

# Stundenprotokoll

Kurs: E-Phase, PW3, e1  
Fachlehrer: Herr Manthey  
Zeit: Donnerstag, den 11.09.2008, 3.Block  
Rahmenthema: Feudalismus  
Stundenthema: Durcharbeitung der Fragen 5.-10.  
Textgrundlage: „Fragen zur Entstehung des Feudalismus“  
Protokollantin: Eileen Rau

## I. Einführung in die Unterrichtsstunde

Die Stunde begann mit einer Abfragung der Jahrhunderte (Geschichtszollstock). Daraufhin stellte uns Juliane ihre Zusammenfassung der letzten PW- Stunde vor.

## II. Fragen zur Entstehung des Feudalismus

### 5. Wie entsteht ein Adel bei den Germanen?

Sippen-„Führer“ wurden in ihren Stämmen zu Adligen, wenn sie sich durch Kraft, Mut, Führerschaft, Land und Anhang, meist über mehrere Generationen, auszeichneten. Durch Hilfestellungen und Schutz für andere Familien, erlangten sie deren Gunst und steigerten somit ihren Einfluss. Soweit, dass später meist in Allem bei ihnen Rat eingeholt oder ihre Zustimmung erbeten wurde. Damit erlangten sie Macht. Die Adligen besaßen für gewöhnlich viel Land und darauf abhängige Bauern. Sie konnten sich dadurch mehr der Politik und dem Kriege widmen, später auch der Kultur.



Beratende Adlige und Rat suchende Bauern

### 6.1 Was bedeutet der Begriff Gefolgschaft bei den Germanen?

Die **Gefolgschaft** war ein Charakteristikum (Merkmal) bei den Germanen.

Junge Männer, welche eine gute Ausbildung in der Waffenkunst erwerben wollten, sowie Ruhm und Wohlstand erreichen, konnten sich einem Adligen anschließen. Sie wurden Gefolgsmänner und schworen ihrem Herren, Treue und Ergebenheit bis zum Tode. Als Gegenleistung wurde der Gefolgsmann in die Hausgemeinschaft des Herren aufgenommen und erhielt Verpflegung, Schutz, Ausrüstung, Beuteanteile und Geschenke.

Zu dieser Zeit war Treue eine sehr wichtige Eigenschaft, welche für Zusammenhalt stand. ► Verweis auf das Buch namens „Die Edda- Götterlieder, Heldenlieder und Spruchweisheiten der Germanen“, von Manfred Stange.

Die Gefolgschaft war wichtig für die Kriegsführung, bei Konflikten, Rechtstreitigkeiten usw. Die Germanen hatten keine Legionen, wie die Römer. Die römische Legion war eine Berufarmee, in der geschulte Soldaten unter erfahrenen Offizieren „geordnet“ Krieg führten. Die Germanen kämpften dagegen in wilden „Haufen“, in denen sich die die Gefolgschaft um einen Anführer scharte. Nur wenn die germanischen Krieger sehr sehr viele waren, konnten sie römische Legionäre besiegen. Das ist mehrfach vorgekommen.

## 6.2 Was bedeutet der Begriff Klientel bei den Römern?

**Klientel** (abgeleitet von lat. clientela = die Anhängerschaft, die Gesamtheit der Schützlinge), bedeutet eine Gruppe von Anhänger eines Adligen (Patriziers) im alten Rom.

Das Klientel repräsentierte den Adligen (den Patron) in der Gesellschaft bei öffentlichen Auftritten, bei Wahlen zu einem Amt, bei Wagenrennen, bei Gladiatorspielen, bei Gerichtsverhandlungen usw.

Definition Patron: (lat. pater „Vater“) ist im römischen Recht ein Herr, der in einem gegenseitigen Treue-Verhältnis zu der Klientel steht.

Der Klient hält zum Patron, der Patron unterstützt den Klienten.

## 7. Wie entstehen die Königreiche der Germanen? Wer wird König?

Der König wurde bei den frühen Germanen von den freien Kriegeren „gewählt“. Das geschah nicht durch „Abstimmung“, wie wir sie kennen, sondern durch „Zustimmung“ der „Großen“ bei Beratungen. In Frage kamen als „Könige“ nur Angehörige eines Geschlechts, welches das „Königsheil“ hatte. Das war natürlich reichlich schwammig und führte demgemäß zu vielen Auseinandersetzungen und Fehden.

**Heil** war eine gemeingermanische, volksreligiöse Vorstellung. Das Königsheil beinhaltete menschlichen Fähigkeiten, wie Ehrgeiz, Schlauheit, Redegewandtheit, Charisma und körperliche Stärke. Aber auch Land, eine große Sippe und Ruhm, sowie übermenschliche Heilkraft, Fruchtbarkeit der Äcker oder ähnliches. Die Germanen glaubten, dass die überirdischen Fähigkeiten von Göttern gegeben waren. Des Weiteren glaubten sie an die Erbllichkeit aller Fähigkeiten.

Königreiche entstanden durch Unterwerfung anderer Stämme im **Kriege**.

Bestehende Stämme oder Völker bekämpften sich, um ihr Herrschaftsgebiet zu vergrößern.

Nach einem Sieg verteilte der Eroberer das Land unter seinen erfolgreichen Rittern (Gefolgsmännern). Er vergab „Lehen“ und forderte dafür Krieger. Der Ritter wurde Adliger und verwaltete, im Sinne des Königs, das zugeteilte Gebiet mit den Gütern und den darauf arbeitenden Bauern.

Siehe die Abbildung von Frage 8.

## 8. Welche Wirtschaftsform war in den germanischen Reichen vorherrschend?

Vorherrschend war die **Naturalwirtschaft** im germanischen Reich, d.h. Tauschhandel mit Waren oder Dienstleistungen (Krieger, Vieh, Getreide, Rohstoffen, und anderes).

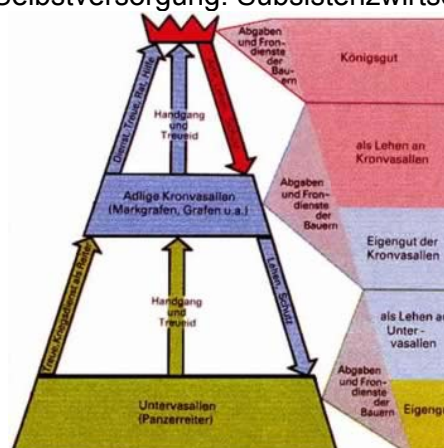
Die Naturalwirtschaft ist das Gegenteil der Geldwirtschaft.

Sie betrieben **Landwirtschaft**, an erster Stelle stand Selbstversorgung: Subsistenzwirtschaft.

Die Bauern arbeiteten für sich und ihren Herren. Diese wirtschafteten ebenfalls für sich selbst und für ihre Oberherren, und diese versorgten sich selbst und ihren König.

Nur der König wirtschaftete allein für sich und musste nichts abgeben.

Siehe die Abbildung.



Rangordnung im Feudalismus

## 9. Wem gehört im Feudalismus der Grundbesitz, das Ackerland?

Das Ackerland gehörte dem **Grundherren**, aber im rechtlichen Sinne dem König. Jedenfalls in den wenigsten Fällen dem Bauern, der das Land bestellte. Der Adel (die Grundherren) erhielten das Land als königliches Lehen für gute Arbeit im Kriege oder in der Verwaltung des Reiches. Der König musste sich mit dem Adel gutstellen, um z.B. weiterhin Unterstützung und Krieger zu erhalten.

## 10. Was sind Vasallen?

Das waren Adlige, die von anderen Adligen abhängig waren. D.h. ein Herr stellte sich freiwillig in den Dienst eines anderen Herren mit der Verpflichtung bestimmter militärischer oder diplomatischen Dienstleistungen, wie z. Bsp. Soldaten für die Kriegsunterstützung. Im Gegenzug erhielt der Vasall von dem Lehnsherrn Schutz und Hilfe in der Not. Beispiel: Könige waren Vasallen des Kaisers. Herzöge und Grafen waren Vasallen der Könige. Usw.



Ein Herr begleitet von seinen Vasallen

## III. Hausaufgaben

Weitere Durcharbeitung der Fragen 11.-20. der Textgrundlage.

## IV. Quellen

[www.germanen-und-roemer.de](http://www.germanen-und-roemer.de)

[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

Bilder von Google Bilder